



Kein Maximalresultat am diesjährigen Feldschiessen

Keinem der Bündner Schützinnen und Schützen ist es gelungen, am diesjährigen Feldschiessen das Maximum zu erzielen.

Schiessen. – Was bei den Austragungen der letzten Jahre eigentlich die Regel war, dass es mindestens einem der Teilnehmer aus Graubünden gelang 72 Punkte mit dem Gewehr bzw. 180 Ringe mit der Pistole zu erzielen, ist in diesem Jahr nicht eingetroffen. Immerhin haben fünf Gewehrschützen mit 71 Punkten das erstrebte grosse Ziel um nur einen Ring verfehlt. So erzielten Marco Morellini, Samedan; Hansruedi Giger, Paspels; Otto Bass, Rabius; Dirk Frischknecht, Tomils und Martin Bardill aus Schiers je 71 Punkte mit dem Gewehr. Alles Schützen, die in der Schützenszene bestens bekannt sind. Oder von denen man sagen kann, dass der Apfel nicht weit vom Stamm fällt. Martin Bardills Grossväter sind keine Geringeren als der Präsident der Bündner Schützenveteranen, Jakob Bardill und Walter Widmaier aus Schiers, ein erfolgreicher und ausdauernder Gewehrschütze. Weitere 18 Gewehrschützen erzielten je 70 Punkte. Bei den Pistolenschützen erreichten zwei Schützen je 179 Punkte. Hans Bürkli aus Untervaz, als ehemaliger Weltmeister und Arnold Maissen von Rabius. Sechs weitere Pistolenschützen konnten sich 178 Punkte auf das Standblatt schreiben lassen.

Beteiligungsrückgang. Mit 3834 Teilnehmer nahmen im Vergleich zum 2013 in diesem Jahr insgesamt 90 Schützinnen und Schützen weniger am Feldschiessen teil. Davon sind 71 Gewehrschützen und 19 Pistolenschützen. Der Teilnehmerrückgang mag auf das verlängerte Wochenende zurückzuführen sein, liegt aber im gesamtschweizerischen Trend und ist eigentlich nur eine logische Folge des Rückgangs der Mitglieder in den Schützenvereinen.

Allgemein fielen die Resultate im 2014 tiefer aus als im letzten Jahr. Die Auszeichnungsquote Gewehr sank im Vergleich zu 2013 um je 3 % auf 72,99 % bei den Kranzabzeichen und 79,51 % bei den Anerkennungskarten. Mit der Pistole sank die Auszeichnungsquote ebenfalls um 3 % auf 52,48% für die Kranzauszeichnung und gar um 4 % bei den Anerkennungskarten auf 62,21 %. Offensichtliche Gründe dafür gibt es kaum, ausser der alten Schützenweisheit: "Zeig mir den Schützen, der keine Ausrede weiss".

Mit der diesjährigen "Feldschiessenfahrt" des Vorstandes des Bündner Schiesssportverbandes (BSV), stattete der Vorstand dem Schützenbezirk Prättigau – Davos einen Besuch ab. Erster Etappenort war die Gewehr-Schiessanlage in Grüşch, wo der Kantonalvorstand zum Teil sein Feldschiessprogramm absolvierte. Am Nachmittag ging die Fahrt weiter zu den Pistolenschützen nach Klosters, wo im wieder hergestellten Schiessstand ebenfalls einzelne Vorstandsmitglieder das Programm mit der Pistole auf 25m absolvierten. Nicht nur Pulverdampf und Punkte waren das Ziel des Besuches, sondern vor allem der Kontakt zur Schützenbasis, der Gedankenaustausch und nicht zuletzt die Geselligkeit.